



FRIEDRICH-FRÖBEL-SCHULE
Grund - und Mittelstufenschule
des Kreises Bergstraße
Viernheim

Ganztagskonzept

Friedrich-Fröbel-Schule, Saarlandstraße 2-4, 68519 Viernheim
Fon: 06204-96110, Fax: 06204-961118, www.ffi-vhm.de
E-Mail: friedrich-froebel-schule@kreis-bergstrasse.de

Inhalt

1. Ganztagsprogramm der Friedrich-Fröbel-Schule

2. Schulprofil und Leitziele

2.1 Schule kultureller Praxis

2.2 Öffnung von Schule

3. Unterricht und Angebote

4. Pädagogische Umsetzung

4.1 Rhythmisierung

4.1.1 Offener Beginn

4.1.2 Kernzeit

4.1.3 Offenes Ende

4.1.4 Förderunterricht

4.1.5 Deutsch als Zweitsprache

4.2 Schülerbetreuung an der FFS

4.2.1 Mittagsversorgung

4.2.2 Hausaufgabenunterstützung

4.2.3 Pädagogisches Nachmittagsangebot/Kooperationen

4.2.4 Schulunterstützende Sozialarbeit

5. Personalkonzept

6. Raumkonzept

7. Zu diesem Antrag/Partizipation

1. Ganztagsprogramm der Friedrich-Fröbel-Schule

Die gesellschaftliche Wirklichkeit, in der sich Eltern und Kinder wiederfinden, nimmt an Komplexität und Unüberschaubarkeit zu. Die wachsende Ökonomisierung der Berufswelt und des Alltags erwartet ein hohes Maß an Flexibilität. Dies betrifft nicht nur die Arbeitnehmer sondern deren Familien und somit auch die Kinder und Jugendlichen unserer Schule. In unserer heutigen Welt müssen häufig beide Elternteile arbeiten gehen, um die Existenz der Familie zu sichern. Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und der damit einhergehenden Pluralität unterliegen traditionelle Familienstrukturen einem ständigen Wandel. Die Anzahl der alleinerziehenden Erwachsenen und Patchworkfamilien nahm in den letzten Jahren stetig zu. Diese Pluralität zeigt sich auch im gesellschaftlichen Aufeinandertreffen vieler Kulturen, Religionen und Weltanschauungen im Alltag und in der Schule.

Dieser Wandel verlangt nach neuen pädagogischen Antworten und nach neuen Strukturen schulischer Bildung. Dies kann eine „Halbtagschule“ nicht mehr leisten.

Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Kooperationspartner der Friedrich-Fröbel-Schule wollen daher offenes Profil der Ganztagschule als Grundlage gemeinsamen Bildungswillens. Eine Umfrage unter den Eltern unserer Schule im November 2009 hat ein klares Bild ergeben. Immer mehr Familien benötigen zum einen längere Betreuungszeiten, möchten zum anderen aber auch eine verstärkte Hausaufgabenbetreuung und eine gezielte Förderung ihrer Kinder im schulischen sowie im freizeitpädagogischen Bereich. Es gibt ebenso Familien, die für ihre Kinder keine Betreuung benötigen, die aber Interesse an einem breitgefächerten Förderangebot haben. Dieser Bedarf hat sich bei weiteren Erhebungen im Schuljahr 2012/13 bestätigt.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern - der Jugendförderung der Stadt Viernheim, der Städtischen Musikschule, dem Verein für Grundschülerbetreuung, dem Gesamtelternbeirat und dem Europäischen Fotozentrum – entstand in den letzten Jahren ein pädagogisches Konzept mit dem Ziel, die Qualität unserer Arbeit und die Bildungsangebote für unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend den veränderten gesellschaftlichen Ansprüchen anzupassen und zu verbessern.

Seit dem Schuljahr 2002/2003 bietet die Friedrich-Fröbel-Schule ein Ganztagsangebot im Sinne der pädagogischen Mittagsbetreuung an. Seitdem fand eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Ganztagsprogramms statt. Im Grundschulbereich existiert bereits seit 1993 eine Schülerbetreuung, die in Verbindung mit dem Projekt „Familienfreundlicher Kreis Bergstraße“ seit dem Schuljahr 2009/2010 kontinuierlich ausgebaut wurde.

Im Zuge der Realisierung und Umsetzung der im Schulprogramm unserer Schule verankerten Leitziele beantragten wir die Umwandlung unserer Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung in eine offene Ganztagschule zum Schuljahr 2012/2013. So konnten wir durch eine erhöhte Zuweisung im Rahmen des Ganztagsangebotes im Profil 1 dieses weiter schärfen und streben das Profil 2 an. Die Erreichung dieses Profils hängt noch von der Errichtung der Mensa/Cafeteria ab, mit deren Bau Anfang 2014 zu rechnen ist.

2. Schulprofil und Leitziele

2.1 Schule kultureller Praxis

Die Friedrich-Fröbel-Schule versteht sich als Schule kultureller Praxis mit den Schwerpunkten des Sozialen Lernens, der Berufsorientierung und der Kulturell-Ästhetischen Bildung. Gleichzeitig ist die Kulturelle Praxis Grundlage der Öffnung von Schule. Nach dem Status einer interessierten Unesco-Projektschule erhielten wir 2013 den Status einer mitarbeitenden Unesco-Projektschule und hoffen im Jahr 2015 die volle Anerkennung zu erhalten.

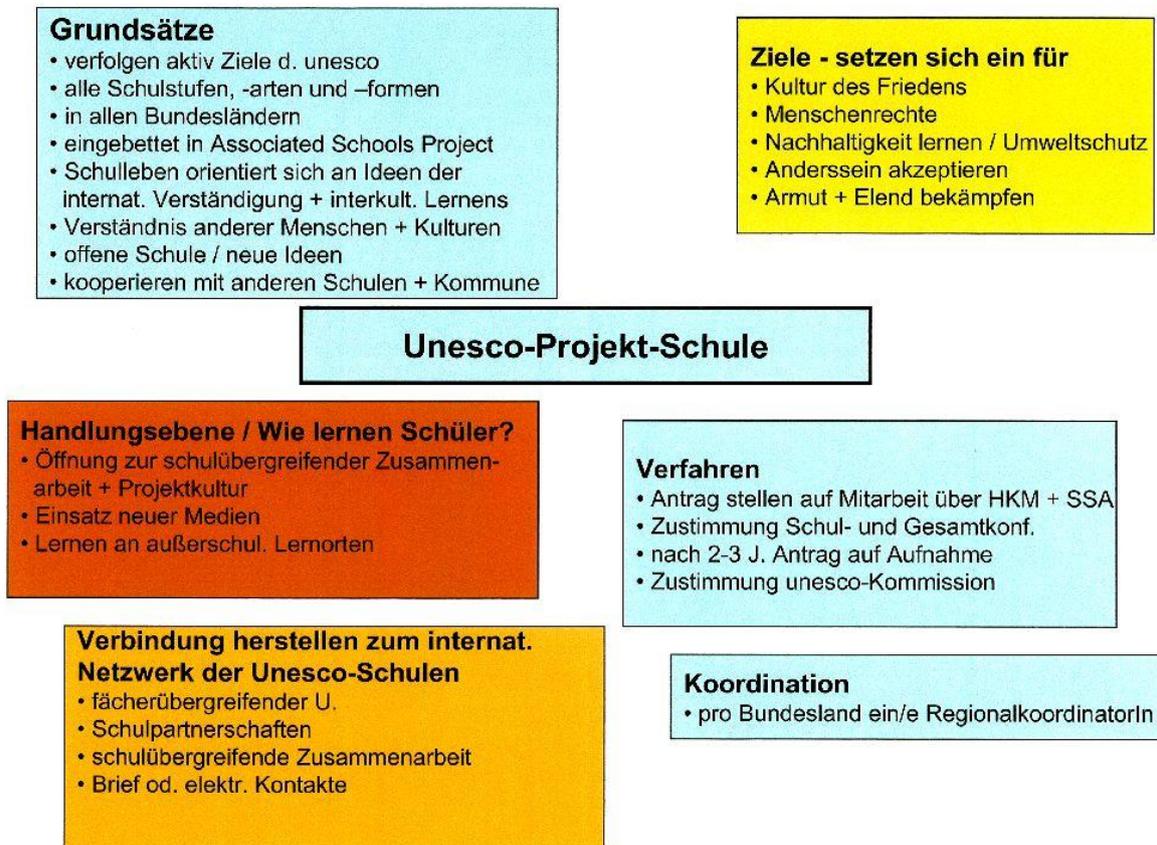


2.2 Öffnung von Schule

Die Friedrich-Fröbel-Schule versteht sich als Lebensraum, in dem gelebt, gearbeitet, gelernt und gestaltet wird. Wichtig dabei ist eine Öffnung hin zum „außerschulischen“ Leben. Den Anfang zur Öffnung der Schule machten die Gründung des Europäischen Fotozentrums für junge Fotografie (1994) und die Kooperation mit der städtischen Musikschule Viernheim (1996). Sie fanden in der schulischen, kommunalen, regionalen und überregionalen Öffentlichkeit hohe und breite Anerkennung. Auf der Grundlage dieser beiden Öffnungsmodelle von Schule und ihrer Erweiterung auf andere schulische Bereiche der Friedrich-Fröbel-Schule wurde die Öffnung von Schule zur pädagogischen Praxis. Weitere fruchtbare Kooperationen mit außerschulischen Partnern sind seitdem entstanden mit

- der Stadtjugendförderung
- dem Verein für Grundschülerbetreuung
- der Polizei (PiT)
- dem Förderband e.V.
- der Agentur für Arbeit
- Handwerksbetrieben und Firmen
- den beruflichen Schulen Lampertheim
- Kindergärten
- Vereinen
- wissenschaftlichen Verbänden
- Studienseminar
- Elternbeirat und Eltern
- Lionsclub
- Jugendamt
- Türkisch-Islamischer-Kulturverein

Mit den Leitgrundsätzen der Kulturellen Praxis, dem Sozialen Lernen und der Kulturell-ästhetischen Bildung und ihrer Umsetzung erfüllt die Friedrich-Fröbel-Schule inzwischen wesentliche Voraussetzungen, um den Status einer Unesco-Projektschule erfolgreich anzustreben.



3. Unterricht und Angebote

Die Friedrich-Fröbel-Schule bietet als verbundene Grund- und Mittelstufenschule Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit ihre schulische Laufbahn von der Einschulung bis zur Abschlussprüfung an einer Schule zu absolvieren.

Die folgenden Ausführungen beschreiben, welche pädagogischen Entwicklungen und Zielsetzungen die FFS in Zukunft verfolgen wird.

Grundschule Klasse 1 bis 3

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule möglichst gleitend gestalten zu können, arbeiten wir (orientiert am "Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren") eng mit den Viernheimer Kindertagesstätten im „Tandem“ zusammen. Die Schulanmeldung, der „Kennenlerntag“, Elternabende und Projekte werden gemeinsam von Erziehern und Lehrern organisiert und durchgeführt.

Der Unterricht der Grundschule orientiert sich an den Kindern und deren Kenntnissen und Erfahrungen, die sie in die Schule mitbringen.

Daher legen wir von Anfang an großen Wert auf binnendifferenzierten Unterricht, der vor allem durch Werkstattunterricht, Freiarbeit, Tages- und Wochenpläne umgesetzt wird.

Feste Institution in der Grundschule ist der wöchentliche Klassenrat, dessen Inhalte über die Klassensprecher auch in den Kinderrat der Schule eingebracht werden. Dies steht exemplarisch für gelebte Demokratie und Partizipation am Schulleben.

Kinder der 3. Klassen übernehmen Patenschaften für die Erstklässler, wodurch bereits bei den Kleinsten Schlüsselqualifikationen (z.B. Übernahme von Verantwortung, Selbstständigkeit) trainiert werden.

Im Januar finden für die Dritt- und Viertklässler *Schnuppertage* statt, an denen die Fachräume (Werkstatt, Biologie-, Physik und Chemieraum, etc) geöffnet sind und Unterricht besucht wird.

Aufbaustufe

Aufbaustufe 4-5

In der Jahrgangsstufe 4 wird die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Schulstufen intensiviert. Geplant ist der Einsatz von Teams aus Grundschul- und Sekundarstufenlehrern im 4. Schuljahr. Diese Teams führen ihre Arbeit im 5. Schuljahr gemeinsam fort.

Zum einen fördert diese Kooperation den natürlichen Übergang der Grundschüler in die Sekundarstufe und zum anderen werden die erlernten Unterrichtsmethoden (Werkstattunterricht, Tages- und Wochenplan) weitergeführt. „Die Gewohnheit ist ein Seil. Wir weben jeden Tag einen Faden, und schließlich können wir es nicht mehr zerreißen.“
(Thomas Mann)

Im Jahrgang 5 bestehen Jahrgangsteams, die über die Einteilung der Schüler in die schulformübergreifenden Klassen und Förderangebote entscheiden. Die Hauptfächer werden regulär mit zusätzlichen Förderstunden unterrichtet und liegen meist parallel, so dass eine Differenzierung auch klassenübergreifend möglich ist.

Aufbaustufe 6-7

Die Klassen 6 und 7 werden weiterhin schulformübergreifend unterrichtet. Weiterhin wird binnendifferenziert und klassenübergreifend unterrichtet. Mit den Halbjahreszeugnissen in Klasse 7 erfolgt eine Schullaufbahnberatung.

Nach Klasse 7 entscheidet sich, welcher Schulabschluss angestrebt wird.

Praxisorientierter Bildungsgang 8-9 (Hauptschulabschluss)

In Jahrgang 8 wird die Wochenstundenzahl von Montag bis Donnerstag erteilt. Schwerpunkt des Jahres bilden die kontinuierlichen Praxistage, die vertiefende Einblicke in das Berufsleben geben. Sie finden immer freitags statt. Es erfolgt eine intensive Vor- und Nachbereitung der Praxistage im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts, der vom Klassenlehrer erteilt wird.

In den Jahrgängen 8 und 9 findet jeweils ein zweiwöchiges Blockpraktikum statt.

In Jahrgang 8 erfolgt ein kontinuierlicher Praxistag über 10 Wochen an der Berufsschule Lampertheim. Hier können die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die unterschiedlichen Angebote und Anforderungsniveaus der weiterführenden Schule. (Siehe Berufsorientierung) sammeln.

Die Eingangskriterien in die Jahrgangsstufe 10 sind der qualifizierende Hauptschulabschluss, gutes Arbeits- und Sozialverhalten, kontinuierliche Lern- und Leistungsbereitschaft und regelmäßiger Schulbesuch. Über die Zulassung entscheidet die Klassenkonferenz.

Mittlerer Bildungsgang 8-10 (Realschulabschluss)

Voraussetzungen für den Besuch des mittleren Bildungsganges sind gutes Arbeits- und Sozialverhalten, kontinuierliche Lern- und Leistungsbereitschaft, mindestens befriedigende Leistungen in den Haupt- und Nebenfächern und regelmäßiger Schulbesuch. Über die Zulassung entscheidet die Klassenkonferenz.

In den Jahrgängen 7-10 findet in den Fächern Religion/Ethik, WPU und Sport gemeinsamer Unterricht statt.

4. Pädagogische Umsetzung

4.1 Rhythmisierung

Durch die Umwandlung unserer Schule in eine Schule mit Ganztagsangeboten führten wir Schuljahr 2012/13 eine neue Rhythmisierung unseres Schulalltages ein. Für die uns wichtigen Rituale wie Morgenkreis, Klassenrat und das selbstständige Lernen nehmen wir Unterrichtszeit. Mit der neuen Rhythmisierung ergab sich eine sinnvollere Ausgestaltung und eine qualitative Verbesserung unserer Arbeit.

Die neue Rhythmisierung soll Phasen der Anspannung und Entspannung bieten und einen Wechsel der Lehr- und Lernformen beachten. Unser Konzept sieht zwei Blöcke mit je zwei Doppelstunden vor, in denen verschiedene Lernformen in einem geeigneten Ablauf angeboten werden können. Der dritte Block bietet die Möglichkeit doppelstündig zu arbeiten, aber auch einstündig Fachunterricht zu erteilen. Die Pausen können als Bewegungspausen (Grundschule) genutzt werden, sie sind aber auch so lang, dass man eigenen Interessen (Sekundarstufe) nachgehen kann.

4.1.1 Offener Beginn

Eine Gleitzeit am Beginn jedes Schultages sorgt für ein ruhiges Ankommen, für Gespräche mit Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrkräften sowie zum Frühstück. Im offenen Beginn haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Aufgaben zu erledigen, Freiarbeiten durchzuführen oder ihren Ämtern nachzukommen. Der offene Beginn ist ein freiwilliges Angebot, das je nach Jahrgangsstufe unterschiedlich organisiert werden kann und von den personellen Voraussetzungen abhängig ist. Diese Gleitzeit kann nach einer Erprobungsphase weiter modifiziert werden. Für die Umsetzung dieses Konzeptes werden noch Räumlichkeiten benötigt (s. 6. Raumkonzept), insbesondere für Förderkurse und Beratungsgespräche.

4.1.2 Kernzeit

In der Kernzeit findet der Unterricht in der Sek I überwiegend von 7.45 Uhr bis 13.00 Uhr statt, in der Grundschule beginnt er um 8.00 Uhr. Es beinhaltet das „Pflichtprogramm“: Offenes Lernen, Fachunterricht und Pausen. Von 13.45 Uhr bis 17 Uhr finden Pflichtunterricht (insbesondere für die Sekundarstufe) und AG-Angebote statt.

Pause und Mittagspause

Die erste Pause des Tages beginnt um 9.15 Uhr und dauert 25 Minuten, die zweite Pause beginnt um 11.10 Uhr und dauert 20 Minuten. Sie bieten ausreichend Zeit, um sich zu

bewegen, nach draußen zu gehen, etwas zu essen usw. In der Mittagspause wird in der Mensa ein warmes Essen angeboten.

Da die Mensa nur für 120 Personen Platz bietet, wird es verschiedene Uhrzeiten geben, zu denen man zum Essen kommen kann.

Auch in der Mittagspause soll es Angebote für Bewegung und Entspannung auf dem Schulgelände geben .

7.00 8.00 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00 14.00 15.00 16.00 17.00



4.1.3 Offenes Ende

Am Nachmittag finden sowohl Fachunterricht und Arbeitsgemeinschaften (z.B. Schulband, Chor, Garten- AG) durch Lehrkräfte als auch offene Angebote (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Musikschule, Förderkurse) durch unsere Kooperationspartner statt.

In der Regel endet der Unterricht spätestens um 15.15 Uhr. Im Anschluss daran können die Schüler und Schülerinnen bis 17.00 Uhr weitere Angebote unserer Kooperationspartner nutzen.

Rhythmisierung an der FFS		
Montag bis Freitag		
Stunde	Uhrzeit	Durchführung
0	7.30 - 7.45	Offener Anfang: Jahrgangsstufen unterschiedlich organisiert
1. Block	Sek I: 7.45 - 9.15 GS: 8.00 – 9:15	Pflichtunterricht
Pause	9.15 - 9.40	Frühstück und Bewegung
2. Block	9.40 - 11.10	Pflichtunterricht
Pause	11.10 - 11.30	Bewegung
3. Block	11.30 - 13.00	Pflichtunterricht / auch 2 Einzelstunden mit je 45 Min. Förderunterricht: DaZ, LRS, Dyskalkulie, Prüfungsvorbereitung etc. 11.45 - 14.00 Essenszeit: Mensa geöffnet
Pause	13.00 – 13.45	
4. Block	13.45 - 15.15	Pflichtunterricht Sek I Kooperationsunterricht Musik Hausaufgabenbetreuung (HAB) Förderkurse: Hauptfächer, DaZ, LRS, Dyskalkulie, Prüfungsvorbereitung AG`s schulischer Anbieter/ Lehrer: Foto-, Sprachen-, Theater-, Garten-, Schulband-AG etc. Offene Freizeitangebote außerschulischer Anbieter
Pause	15.15 - 15.30	
5. Block	15.30 - 17.00	Sportunterricht freizeitpädagogische Angebote

4.1.4 Förderunterricht

Die FFS führt unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler durch. Dabei werden Schülerinnen und Schüler sowohl in ihren Begabungen gefördert und ebenso Angebote zum Ausgleich von Lernschwächen angeboten.

Dazu gehören im Bereich der Grundschule die Forscherwerkstatt, die Talentaufbaugruppe, Schwimmfix, Sportförderunterricht, Klasse 2000, LRS- und Diskalkulieförderung und DaZ-Unterricht.

Im Sekundarstufenbereich finden ebenfalls LRS-Förderung und DaZ-Unterricht statt, sowie die Förderung der sozialen Kompetenzen durch die Klassenlehrerstunde in Klasse 5 bis 7.

Diese Klassen werden zudem in den Hauptfächern mit jeweils zwei Förderstunden versorgt. Spezielle Förderkurse werden zur Prüfungsvorbereitung im Haupt- und Realschulbereich angeboten. Diese Maßnahmen sollen helfen, die Zahl der Wiederholer zu senken und Querversetzungen in die Hauptschule zu reduzieren, Schulfrust zu verhindern, sowie die Ausbildungsreife zu fördern und die Schulabbrecherquote zu senken.

4.1.5 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Die FFS unterstützt in besonderer Weise Schüler/innen mit Migrationshintergrund beim Erlernen der deutschen Sprache, denn wir sehen dies als entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration und für das Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses an.

An der FFS sind 2 Vorlaufkurse eingerichtet, in denen Kinder mit Migrationshintergrund - deren Sprachkenntnisse für einen erfolgreichen Schulstart nicht ausreichend sind- bereits ein Jahr vor ihrer Einschulung gefördert werden.

Schüler/innen im Sekundarstufenbereich, die ohne oder mit geringen Sprachkenntnissen als sog. Seiteneinsteiger unsere Schule besuchen, werden in Intensivklassen bzw. Intensivkursen unterrichtet. In diesen kleinen und geschützten Lerngruppen wird ihnen der Einstieg in die neue Umgebung erleichtert. Besonders beim Erlernen der deutschen Sprache benötigen Schüler ohne Sprachkenntnisse eine adäquate, ihrem individuellen Sprachstand angepasste Unterstützung durch die Schule.

Da diese Schüler/innen oft keine oder nur begrenzt Hilfen durch das Elternhaus erfahren, bietet unsere Schule weitreichende Unterstützungsmaßnahmen an. Die Schüler der Intensivklasse/-kurse werden entsprechend ihres Sprachstandes schrittweise in die Regelklassen integriert. Außerdem erhalten diese Schüler/innen auch nach Ablauf eines Jahres weiterhin intensive Sprachförderung, oft ist eine begleitende Förderung bis zu ihrem Schulabschluss notwendig.

Des Weiteren unterstützt und fördert die FFS durch additive Fördermaßnahmen ebenso Schüler mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren sind und nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen.

4.2 Schülerbetreuung an der FFS

Die Veränderung der Lebens- und Familienwelten schlägt sich auch im Betreuungsangebot der Friedrich-Fröbel-Schule nieder. Die Schülerbetreuung soll den unterschiedlichen Bedürfnissen von Eltern und Kindern Rechnung tragen. Für Eltern steht vielfach der Aspekt der verlässlichen Betreuung mit festen Betreuungszeiten im Vordergrund. ‚Serviceleistungen‘ wie gutes, warmes Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung bieten berufstätigen und allein erziehenden Eltern Entlastung.

Für Eltern mit Migrationshintergrund bietet die Hausaufgabenunterstützung eine zusätzliche Möglichkeit der Bildungsvermittlung für ihre Kinder. Hierbei wird die Friedrich-Fröbel-Schule durch unsere Kooperationspartner - dem Verein für Grundschülerbetreuung und dem Stadtteilbüro - unterstützt. Beide sind schon seit mehreren Jahren an der FFS etabliert und bieten ein breitgefächertes Bildungs- und Betreuungsangebot.

4.2.1 Mittagsversorgung

In der Zeit von 11:45 Uhr bis 14:00 Uhr haben die Schüler die Möglichkeit, in der Mensa ein qualitativ hochwertiges Mittagessen einzunehmen oder ihr mitgebrachtes Essen zu verzehren. Das gemeinschaftliche Essen hat für das „soziale Lernen“ einen hohen Stellenwert. Es gibt den Schülern Gelegenheit neue Kontakte mit Schülern aus anderen Klassen zu knüpfen. Sie lernen sich rücksichtsvoll und angemessen zu verhalten, und die Tischmanieren zu beachten. Weiterhin bietet es die Möglichkeit, Themen wie gesunde Ernährung (z.B. respektvoller Umgang mit Lebensmitteln, eigene Essbedürfnisse angemessen einzuschätzen,...), sozialer Umgang, Tischsitten, u.ä. Verhaltensweisen zu erlernen und zu vertiefen.

Vegetarier, Allergiker und Mitglieder anderer Glaubensgemeinschaften werden bei der Erstellung des Speiseplans berücksichtigt.

4.2.2 Hausaufgabenunterstützung

Hausaufgaben sind Aufgaben für Schüler, sie lernen dabei selbstständig zu arbeiten, zu üben oder sich auf den Unterricht vorzubereiten.

Die Hausaufgabenbetreuung wird getrennt für die verschiedenen Schulstufen durchgeführt. Damit eine individuelle Betreuung der Schüler gewährleistet ist, findet die Hausaufgabenzeit teilweise in Doppelbesetzung statt. So wird sichergestellt, dass Schüler bei Fragen oder kleineren Verständnisschwierigkeiten schnell einen Ansprechpartner finden und weiterarbeiten können.

Neben den MitarbeiterInnen des Ganztages unterstützen LehrerInnen, Referendare, Pädagogikstudenten sowie ehrenamtliche Helfer (ältere Schülerinnen und Schüler aus dem „Schüler helfen Schüler“ Programm der FFS), die Schülerinnen und Schüler bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben.

Folgende Aspekte sind hierbei von besonderer Bedeutung:

- Erziehung zur Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Zuverlässigkeit
- Entwicklung einer positiven Arbeitshaltung
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Unterstützung bei Schwierigkeiten
- kleine Gruppen
- ruhige und angenehme Arbeitsatmosphäre

Lob und Verstärkung sind weitere wichtige Elemente der Hausaufgabenzeit, sie fördern die Erfolgserlebnisse der Schüler und erhalten die Freude am Lernen.

Die Hausaufgabenbetreuung ist keine „Nachhilfe“.

Ebenso wenig entbindet sie die Eltern von ihrer Aufgabe für die Erfüllung der schulischen Pflichten zu sorgen. Die Überprüfung der Hausaufgaben auf Vollständigkeit und die Beratung mit den Lehrern bei Lernschwierigkeiten ist weiterhin Aufgabe der Erziehungsberechtigten.

4.2.3 Pädagogisches Nachmittagsangebot / Kooperationen

Vervollständigt wird die Grundstruktur der Arbeit durch die offenen pädagogischen Nachmittagsangebote. Diese beinhalten verlässliche und regelmäßige außerschulische Bildungsangebote, zusätzlich zum Unterricht und in einem Rahmen, der bedarfsorientiert zwischen 13.45 Uhr und 17.00 Uhr liegt.

Dieser Bereich umfasst ein vielfältiges freizeitpädagogisches Angebot, welches die kreativen, sportlichen und sozialen Entwicklungsschritte fördern.

In der Zusammenschau ergeben sich folgende Angebote:

- Fit in Form (Begeisterung an sportlichen Aktivitäten und Reduzierung/Vorbeugung von Übergewicht)
- Yoga, um dem Schulstress und Verspannungen entgegen zu wirken
- Kegeln, als „Leistungssport“
- Fußball, ein Mannschaftsspiel, das Teamgeist erfordert
- Selbstverteidigungs- und Tanzkurse
- Theater- und Musical AG
- Mädchen AG im Tierheim, Training von Verantwortungsbewusstsein
- Nähkurs, zum Erwerb von Grundkenntnissen
- Projektgruppe Schülertreff, Spiel, Spaß und Kreativität
- Workshop mit SV
- Ferienangebote, Jugendfreizeit und Ferienspiele
- weitere (inter-)kulturelle Angebote zu aktuellen Themenbereichen

Die Weiterentwicklung der Angebote, gemessen an den individuellen Interessen, Fähig- und Fertigkeiten der Kinder und Jugendlichen steht im Fokus.

Wichtige Standbeine für den Ganztagsbereich sind Arbeitsgemeinschaften, die vom Lehrerkollegium durchgeführt werden, dies sind u. a.:

- Homepage
- Schulgarten
- Fotozentrum
- Schulband und Gitarre
- Pop Chor Musik
- Schulsanitätsdienst
- AG's im Bereich Sport
- Schach
- ...

Der Verein für Grundschülerbetreuung bietet den Eltern und Kindern zusätzlich eine anregende Atmosphäre in adäquaten Räumlichkeiten mit altersgemäßen Spiel- und Bastelangeboten, sowie Teilnahme an eigenen sowie sportlichen und musischen Aktivitäten der Schule.

Ein abwechslungsreiches Ferienangebot mit Ausflügen, Erlebnistagen und Projektaktivitäten in den Oster- und Herbstferien (jeweils 1 Woche) rundet das pädagogische Angebot ab.

4.2.4 Schulunterstützende Sozialarbeit

Besonders im Bereich des sozialen Lernens finden Kooperationen zwischen der Schule und der Stadtjugendpflege statt.

Das bedeutet:

- Prävention: Jugendhilfe soll frühzeitig Hilfe anbieten
- Regionalisierung/Dezentralisierung: die Angebote der Jugendhilfe sollen für die Adressaten leicht erreichbar sein, die Zuständigkeit an die Basis verlegt werden
- Alltagsorientierung: Jugendhilfe soll sich gegenüber den Alltagsbedingungen der Klientel mehr öffnen
- Integration: Abbau von Absonderung und Isolation werden als leitende Ziele formuliert
- Partizipation: Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen sind zu fördern und auszubauen
- Schulsozialarbeit: dient als Brücke bei der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule

Daher ist die schulunterstützende Sozialarbeit ein wichtiger Baustein im Gefüge des Ganztagsangebots. In unterschiedlicher Ausprägung arbeiten hier Mitarbeiter/innen der Jugendförderung gemeinsam mit Lehrer/innen in Klassen zu Themen wie Klassengemeinschaft, Integration, Sucht- und Gewaltprävention und Einzelfallhilfe. Die Aufgabenschwerpunkte finden sich in den Bereichen psychosozialer Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern sowie präventiver Maßnahmen in der sozialen Gruppenarbeit und der Vermittlung von Hilfsangeboten.

Ziel der Schulsozialarbeit ist die Unterstützung der Schule als Ort des Sozialen Lernens, das bedeutet auch schulunterstützende Arbeit durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien sowie die aktive Mitgestaltung der Schulentwicklung.

Soziales Lernen bedeutet hauptsächlich, soziale und emotionale Kompetenz zu erwerben – „Mit sich und anderen klar kommen“. Das Training sozialer Kompetenzen steht hier im Vordergrund und bedeutet das Erlernen von Schlüsselqualifikationen, wie Durchhaltevermögen, Frustrtoleranz, Konflikt- und Kritikfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstorganisation und Selbstständigkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit, Umgangsformen, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit.

Klassenbezogene Projekte zur Förderung der sozialen Kompetenz:

- Die Klasse als Team (Klasse 5)
- „Ich schaff’s“ (Klasse 6)
- PiT Prävention im Team (Klasse 7)
- Zukunftstag (Klasse 8)

Klassenübergreifende Arbeit:

- Streitschlichter-Ausbildung
- „Auszeit“ – für störungsfreien Unterricht (Trainingsraum)
- gemeinsame Projekte mit Viernheimer Kooperationspartnern (z.B. Förderband Viernheim e.V.)
- Mitwirkung bei Schulveranstaltungen

Zielperspektiven:

- Beratung und sozialpädagogische Hilfen
- soziale Gruppenarbeit und Trainingskurse
- Elternarbeit
- Vernetzung und Koordinierung mit anderen sozialen und öffentlichen Einrichtungen

5. Personalkonzept

Für die Umsetzung der Gesamtkonzeption werden zur Durchführung der Hausaufgabenbetreuung und der Freizeitangebote zahlreiche außerschulische Partner der unterschiedlichsten Professionen eingebunden. Die kommunale Jugendförderung, die Musikschule, der Verein für Grundschülerbetreuung und Sportvereine sind derzeitige Partner des Ganztagsangebotes. Für das bestehende Angebot werden je eine Stelle für die Grundschule sowie eine Stelle für die Sek I benötigt. Wünschenswert ist die Aufstockung der sozialpädagogischen Betreuung um eine halbe Stelle. Eine Ausweitung des Angebotes der Vereine ist vorgesehen.

Für die erweiterten pädagogischen Aufgaben im Ganztagsangebot entsteht folgender Lehrerstundenbedarf:

- offener Beginn
- in der Hausaufgabenbetreuung / Betreuung der Ganztagsklassen
- in Förder- und Fördermaßnahmen
- für zusätzliche Angebote

Je nach Personallage der Schule muss entschieden werden, ob bestimmte Bereiche auch bzw. eher durch Honorarkräfte als durch Lehrerstunden abgedeckt werden können. Beantragt sind 1 Stelle und 2,5 Stellen in Mitteln.

6. Raumkonzept

Für die Mittagsbetreuung stehen der Grundschule drei ausgestattete Räume zu Verfügung, die im Zuge der Förderung „Familienfreundlicher Kreis“ eingerichtet wurden. Zurzeit werden hier 150 Kinder mit einem warmen Mittagessen versorgt.

In der Haupt- und Realschule befinden sich zurzeit 70 Kinder in der Über-Mittag-Betreuung. Hier dient ein Klassensaal als Übergangslösung zur Essenversorgung.

Zum Schuljahr 2014/15 kommen durch die Bildung einer weiteren Ganztagsklasse ca 25 Kinder dazu.

Zur Ausgestaltung des Ganztagsangebotes im Profil 2 ergibt sich folgender erweiterter Raumbedarf, der beim Kreis bereits beantragt wurde:

- Mensa incl. integrierter Cafeteria und getrennter Essenausgabe und Kioskbereich mit 120 Plätzen
- 1 Beratungs- und Besprechungsraum
- 2 Räume für den Grundschulbereich
- 2 Räume mit Arbeitsplätzen für Lehrerinnen und Lehrer
- 1 Ruheraum als Rückzugsmöglichkeit für Schülerinnen und Schüler

Für die pädagogischen Angebote im Nachmittagsbereich befinden sich in der Schule eine Bibliothek, je eine Holz- und Metallwerkstatt, ein Fotostudio, eine Tonwerkstatt, zwei Computerräume, eine Forscherwerkstatt sowie eine Sporthalle. Zudem können zum Teil auch die Klassenräume genutzt werden.

Das Außengelände der Friedrich-Fröbel-Schule ist großzügig, überschaubar, geschützt und bietet einige Möglichkeiten für freizeitpädagogische Angebote (Schulgarten, Klettergerüst, Tischtennis, Fußball, Basketball, ...), die sonst im Umfeld der Schule schwer zu finden sind.

7. Zu diesem Konzept / Partizipation

Dieses Konzept wurde von einer Steuergruppe bestehend aus Eltern, Lehrkräften und außerschulischen Partnern (Musikschule, Jugendförderung, Verein für Grundschülerbetreuung) zusammengesetzten Arbeitsgruppe formuliert. Diese Gruppe hatte den Auftrag, das von der Gesamtkonferenz beschlossene Konzept konkret umzusetzen. Die dargelegten konzeptionellen Überlegungen sollen nach der Einführung des Ganztagsbetriebs regelmäßig von dieser Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der Schulleitung überprüft und weiter entwickelt werden.

Pädagogische Inhalte, zeitliche Gestaltung und räumliche Möglichkeiten erfordern eine ständige Anpassung des Konzeptes an die Rahmenbedingungen und Vorstellungen der Beteiligten. Es ist beabsichtigt, das Angebot jährlich zu evaluieren und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Eltern, Schülern, Lehrern und dem Schulträger weiter zu entwickeln. Schulinterne Fortbildungen und externe Beteiligungen sollen Bestandteil des Konzeptes werden.

Die Gesamtkonferenz (am 19.06.2013), die Schulkonferenz (am 19.06.2013), die Schülerversammlung (am 15.05.2013) und der Schulelternbeirat (am 20.06.2013) haben in ihren Sitzungen dem Antrag zugestimmt.

Das Ganztagsprofil 2 soll nach Fertigstellung der Mensa beantragt werden.